

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



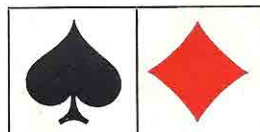
...und die Freizeit stimmt



Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

1

19. JAHRGANG JANUAR 1974



Skatspiele griffig klanghart spielfest

dazu der
Bielefelder Spielservice
erhältlich im Fachhandel



BIELEFELDER SPIELKARTEN.



DER SKATFREUND



1

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

19. Jahrgang

Januar 1974

Der „Eichelalte“ regierte unter dem Funkturm in Berlin

Berliner nutzten Heimvorteil

Die Deutschen Verbandsmeisterschaften, das große Familientreffen der Skatspieler aus dem gesamten vom Deutschen Skatverband betreuten Gebiet, wurden am 7. Oktober 1973 unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Schütz, ausgetragen. Im Palais am Funkturm, einer allen Anforderungen gerecht werdenden Austragungsstätte, konnte der ausrichtende Landesverband Berlin 935 Skatfreunde (darunter 120 Damen und 17 Junioren) begrüßen, die sich pünktlich zum Titelkampf um die einzige ohne vorherige Qualifikation erreichbare Deutsche Skatmeisterschaft eingefunden hatten.

Auch wenn es sich um eine Meisterschaft mit Mannschaftscharakter handelt, sind nicht nur komplette Mannschaften zugelassen. Vielmehr ist es möglich, daß sich Spieler zu Mannschaften zusammenfinden und nicht vollständige Mannschaften komplettieren dürfen. Die Spielerbörse ist Treffpunkt jener Skatfreunde, die noch nicht in eine Mannschaft eingeteilt sind. Vor Turnierbeginn kann hier auch ein Mannschaftsführer Ausschau nach Ersatz für Spieler halten, die aus irgendwelchen Gründen die Austragungsstätte nicht erreichten. Die neugebildeten Mannschaften erhalten von der Spielleitung durch sofortige Bestätigung Starterlaubnis. Dieser Hinweis soll noch einmal wegweisend den Skatfreunden dienen, die sich mit „offenen“ Mannschaftsmeisterschaften, zu denen auch die Regionalmeisterschaften gehören, noch nicht so richtig vertraut gemacht haben.

Nach der Freigabe des Spiels übernahm der „Eichelalte“ die Herrschaft im Palais am Funkturm. Wie immer ließen sich die Skatfreunde von dem Reiz des beliebtesten aller Kartenspiele einfangen. Mit Spannung wurden die ausgeteilten Karten aufgenommen, und mit „18, 20...“ versuchte man, Alleinspieler zu werden. Können allein ist aber nicht immer ausschlaggebend, denn bekanntlich setzen sich die meisten Fliegen häufig auf das magerste Pferd. Doch mit Fortunas Hilfe wurde auch bei starken Spielern die Wiese grün.

Schließlich stand nach 2×48 Spielen fest, daß im Wettbewerb der Herren Berliner Skatfreunde den Vorteil der heimatlichen Spieltischplatte zu nutzen wußten. Deutscher Skatverbandsmeister im Mannschaftskampf 1973 wurde „Kreuz-Bube“ Berlin-Neukölln mit 10588 Punkten, die die Skatfreunde Knopf, Uhrhahn, Filoda und Schmidt erspielten. Die Vizemeisterschaft errang der Skatklub „Herz-As“ Langenhagen mit den Skatfreunden Sievers, Meyer, Klein und Dreesen (10489 Punkte) vor der Mannschaft der Verbandsleitung Bielefeld mit 10330 Punkten. Daß die Berliner sich als spielstark erwiesen, zeigt die nachstehende Tabelle mit den besten Mannschaftsergebnissen, die nach Rang 4 für „Rot-Weiß“ Bielefeld die Plätze 5 bis 9 für Berliner Mannschaften ausweist. — Bei den Damen gab es eine erfolgreiche Titelverteidigung durch eine „Gemischte Mannschaft“

Aphorismen aus dem Tagebuch des Skatprofessors

Dem stets Hoffenden blüht oft Unverhofftes.

Eine starke Skatrunde ist wie bester Champagner —
es wird nicht geredet, sondern bestenfalls mit der Zunge geschlakt.

der Verbandsgruppe Nordbayern, die in gleicher Besetzung des Vorjahres mit den Skatfreundinnen Hildegard Ruddat, Marianne Kasseckert, Hildegard Gabler und Babette Hofmann ihren Erfolg wiederholte. Daß aber nach wie vor auch mit den Damen aus dem norddeutschen Raum zu rechnen ist, bewiesen sie mit der Erringung der Würde eines Vizemeisters durch „Hansa“ Hamburg und der weiteren drei Plätze durch andere norddeutsche Mannschaften.

Beste Einzelspielerin war Marianne Kasseckert, „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand, mit 2879 Punkten vor Liesel Jeffke vom Bremer Skatklub „Bremer Schlüssel“, 2757 Punkte. — In der Junioren-Wertung siegte Dieter Schlipper, „Grüne Jungs“ Oberhausen (2939 Punkte), vor Eberhard Kombrink von „Rot-Weiß“ Bielefeld (2531 Punkte) und Willi Grunwald, „Paß up“ Osterholz-Scharmbeck (2530 Punkte). — Im Herreneinzel lag zum Schluß der „Mauerbruder“ Hermann Billen aus Marxloh mit 3255 Punkten vorn, gefolgt von Horst Brand, „1. SC Steglitz e. V.“ Berlin, der 3211 Punkte erzielte. Mit 3201 Punkten ging der dritte Platz an Manfred Kombrink von den Bielefelder „Rot-Weißen“.

Ohne Einschränkung darf festgestellt werden, daß die Veranstaltung bestens organisiert war und einwandfrei durchgeführt wurde. Die Teilnehmer waren mit der Ausrichtung des Turniers sehr zufrieden und stellten einmütig fest, daß Berlin wieder mal 'ne Reise wert war.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

1. „Gemischte Mannschaft“ Verbandsgruppe Nordbayern (Ruddat, Gabler, Hofmann, Kasseckert)	9065 Punkte
2. „Hansa“ Hamburg (Lemke, Liebrecht, Meissner, Janssen)	7409 Punkte
3. „Bremer Schlüssel“ Bremen (Henjes, Sorgenfrei, Jeffke, Kunde)	7261 Punkte
4. „Holstentor“ Lübeck (Eilers, Giese, Thun, Wilms)	7082 Punkte
5. „Bremer Schlüssel“ Bremen (Ochs, Saleck, Möller, Ehlers)	6957 Punkte

Herren:

1. „Kreuz-Bube“ Berlin-Neukölln (Knopf, Uhrhahn, Filoda, Schmidt)	10588 Punkte
2. „Herz-As“ Langenhagen (Sievers, Meyer, Klein, Dreesen)	10489 Punkte
3. „Verbandsleitung“ Bielefeld (Fabian, Münnich, Lüdemann, Grunwald)	10330 Punkte
4. „Rot-Weiß“ Bielefeld (Wohlang, W. Kombrink, M. Kombrink, E. Kombrink)	10121 Punkte
5. „1. SC Steglitz e. V.“ Berlin (Schinkewitz, Brandt, Dr. Müller, Höftmann)	10063 Punkte
6. „Mauerblümchen“ Berlin-Kreuzberg (Augustowski, Richter jun., Behrens, Tieke)	9898 Punkte
7. „Universum“ Berlin-Neukölln (Radtke, Ohainski, Gädke, Knoch)	9875 Punkte
8. „Kiebitz 70“ Berlin-Lichterfelde (Gebel, Liersch, Mertke, Schulz)	9742 Punkte
9. „1. SC Steglitz e. V.“ Berlin (Weber, Kubczyk, Groß, Hönicke)	9658 Punkte
10. „Rot-Weiß“ Bielefeld (Schmidt, Lekscha, Kley, Dücker)	9656 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Marianne Kasseckert, „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand	2879 Punkte
2. Liesel Jeffke, „Bremer Schlüssel“ Bremen	2757 Punkte
3. Sophie Hannes, „Zünftige Kölner Skatfreunde“ Köln	2642 Punkte
4. Käthe Kerstan, „Concordia“ Lübeck	2541 Punkte
5. Liesje Niesten, „VSB“ Vaals (Niederlande)	2475 Punkte

Junioren:

1. Dieter Schlipper, „Grüne Jungs“ Oberhausen	2939 Punkte
2. Eberhard Kombrink, „Rot-Weiß“ Bielefeld	2531 Punkte
3. Willi Grunwald „Paß up“ Osterholz-Scharmbeck	2530 Punkte

Herren:

1. Hermann Billen, „Mauerbrüder“ Marxloh	3255 Punkte
2. Horst Brandt, „1. SC Steglitz e. V.“ Berlin	3211 Punkte
3. Manfred Kombrink, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3201 Punkte
4. Joachim Wriedt, „Herz-Dame e. V.“ Berlin	3189 Punkte
5. Josef Gelbmann, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	3155 Punkte
6. Helmut Kunze, „Ideale Jungs“ Berlin	3132 Punkte
7. Oskar Filoda, „Kreuz-Bube“ Berlin	3109 Punkte
8. Jürgen Nützman, „Grand ouvert“ Berlin	3102 Punkte
9. Gerd Richter jun., „Mauerblümchen“ Berlin	3057 Punkte
10. Peter Johnen, „Die großen Acht“ Birkesdorf	3048 Punkte
11. Helmut Schmidt, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3042 Punkte
12. Hermann Münnich, „Verbandsleitung“ Bielefeld	3042 Punkte
13. Lorenz Lawicki, „Grüne Jungs“ Oberhausen	3034 Punkte
14. Günter Hönicke, „1. SC Steglitz e. V.“ Berlin	3027 Punkte
15. Heinz Finke, „Ideale Jungs“ Berlin	2928 Punkte

Sie machten sich um den DSKV verdient

In seiner Sitzung vom 6. Oktober 1973 ehrte der Verbandsbeirat des Deutschen Skatverbandes Mitglieder für außerordentliche, hervorragende Verdienste um den Aufbau des Verbandes, die Verbreitung des Einheitsskats und die uneigennützigte Wahrnehmung der Ziele des Verbandes.

Die Goldene Ehrennadel wurde an die Skatfreunde Kurt Wintgens, Vorsitzender des Landesverbandes 4, und Joachim Kindt, Vorsitzender des Landesverbandes 8, verliehen. Mit der Silbernen Ehrennadel wurden die Skatfreunde August Klepper (VG 30), Ewald Haarstik (VG 30), Bruno Restetzki (VG 48), Fritz Bednarz (VG 49), Gottlob Grunewald (VG 70), Gerhard Walker (VG 70) und Hans-Dieter Linke (VG 71) ausgezeichnet. Die Ehrenurkunde des DSKV erhielten die Skatfreunde Wilhelm Klasing (VG 31), Hans Jürgen Wilke (VG 31), Heinz Schwab (VG 42), Günter Mos (VG 42), Otto Meiser (VG 66), Rudolf Schleich (VG 61/62), Ferdinand Schmitt (VG 61/62), Heinz Bildge (VG 78), Franz Schlosser (VG 80) und Helmut Groneberg (VG 85). Mit der Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband wurde Skatfreund Heinrich Köhnen ausgezeichnet.

Die Schriftleitung gratuliert allen Skatfreunden zu ihren Auszeichnungen.

Statistischer Rückblick auf 7 Jahre deutsche Einzelmeisterschaften

In der nachstehenden Übersicht sind die in den letzten sieben Jahren jeweils erschienenen Statistiken zu den Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf zusammengestellt.

Bei den Damen weist die Zusammenstellung für 1968 den höchsten Prozentsatz verlorener Spiele aus. Obwohl 1972 auch noch 18,5 % der Spiele verloren wurden, neigten die Damen in diesem Jahr zu besonderer Spielfreude, denn nur 0,7 % der Spiele wurden eingepaßt. Besonders spielstark erwiesen sich die Skatfreundinnen 1971, als sie mit runden 82 % gewonnener Spiele einen Höhenflug unternahmen, der von den Herren in dem angepeilten Zeitraum nicht erreicht wurde. Vergleicht man allerdings deren Leistungen mit denen der Damen, so wird man nicht um die Feststellung herum können, daß sich die Prozentzahlen hier mehr angleichen. Während aus der Übersicht „Damen“ Schwankungen von 3,4 % (gewonnene Spiele), 3 % (verlorene Spiele) und 1,5 % (eingepaßte Spiele) zu entnehmen sind, dokumentieren die Herren mit dem höchsten Unterschied von 1 % sowohl bei den gewonnenen als auch bei den verlorenen Spielen und nur 0,8 % bei den eingepaßten Spielen mehr Gleichmäßigkeit.

Gegenüberstellung der Jahre 1967 bis 1973:

Jahr	Gewonnene Spiele %	Verlorene Spiele %	Eingepaßte Spiele %
Damen:			
1967	80,7	17,1	2,2
1968	78,6	19,5	1,9
1969	80,4	17,6	2,0
1970	80,6	17,5	1,9
1971	82,0	16,5	1,5
1972	80,8	18,5	0,7
1973	81,3	16,7	2,0
Herren:			
1967	81,1	17,6	1,3
1968	81,4	17,7	0,9
1969	81,3	17,5	1,2
1970	81,4	17,5	1,1
1971	80,4	18,3	1,3
1972	80,7	17,8	1,5
1973	81,0	17,3	1,7

Die Auswertung des Zahlenmaterials aus der vorstehenden Gegenüberstellung ergibt folgendes Bild:

	Damen	Herren
Gewonnene Spiele:	80,6 %	81,0 %
Verlorene Spiele:	17,6 %	17,7 %
Eingepaßte Spiele:	1,8 %	1,3 %

Mit dieser Statistik kann man zwar alles und nichts beweisen, sie läßt aber die Deutung zu, daß die Damen öfter einmal ein Spiel einpassen und die Herren risikoreiches Spiel lieben.

3. Verbandsmeisterschaft der Verbandsgruppe 31

23 Mannschaften trafen sich am 30. September 1973 in der „Oase“ in Wolfsburg, um die Meistertitel im Mannschafts- und Einzelwettbewerb der Verbandsgruppe 31 auszuspieren. Die nach dem Papier vier stärksten Mannschaften wurden von der Spielleitung so gesetzt, daß sie in den ersten vier der fünf Serien gegeneinander spielen mußten. Ob diese Maßnahme klug war oder nicht, darüber läßt sich streiten. Es besteht die Gefahr, daß diese Mannschaften sich gegenseitig aufreiben und keine nach vorn kommt. Die insoweit favorisierten Mannschaften gingen mit gemischten Gefühlen ins Rennen. Aber siehe da: Der Skatklub „Vier Asse“ Wittingen konnte in der 1. Serie einen kleinen Vorsprung erzielen und gab die Führung bis zum Schluß nicht mehr ab. Schließlich wußte die Wittinger Mannschaft mit Dreßler, Jördens, Klasing und Wilken, um was es ging, wollte man sich doch nicht wie in den Jahren zuvor nur mit zweiten und dritten Plätzen begnügen. Die zu den aussichtsreichen Mitbewerbern zählende Mannschaft von „Gut Blatt“ Wolfsburg mit den Skatfreunden Döpke, Feldkeller, Fischer und Kempf wurde ihrer Favoritenstellung gerecht und belegte den zweiten Platz. Hier wurde erneut die Tatsache unter Beweis gestellt, daß dort, wo gute und starke Skatfreunde um die Punkte streiten, auch gute Ergebnisse erzielt werden können.

Leider konnte ein Skatfreund sich nicht beherrschen. Er stellte die Ergebnisse der Verbandsmeisterschaft fast auf den Kopf. Viele Skatfreunde erregten und beschwerten sich über diesen Spieler, der ihnen Durchgang für Durchgang viele Spiele wegreizte und sie alle mit Pauken und Trompeten verlor. Nachdem die Spielleitung sich schließlich selbst Gewißheit verschafft hatte, gab sie den Protesten statt. Für jenen Skatfreund aber dürfte es noch ein bitteres Nachspiel geben.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

1. „Vier Asse“ Wittingen (Dreßler, Jördens, Klasing, Wilken)	21663 Punkte
2. „Gut Blatt“ Wolfsburg (Döpke, Feldkeller, Fischer, Kempf)	20925 Punkte
3. Gut Blatt“ Wolfsburg (Drews, Hoinkes, Lüdecke, Reißmann)	20607 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Imkelina Hein, „Bären Ass“ Vorsfelde	3509 Punkte
2. Waltraud Gehler, „Bären Ass“ Vorsfelde	3317 Punkte

Junioren:

1. Bodo Gerloff, „Glück Auf“ Helmstedt	4919 Punkte
2. Hans Sowa, „Bären Ass“ Vorsfelde	4850 Punkte
3. Klaus Antemann, „Trumpf 70“ Fellersleben	4631 Punkte

Herren:

1. Pfortner, „Glück Auf“ Helmstedt	6823 Punkte
2. Wilken, „Vier Asse“ Wittingen	6671 Punkte
3. Bischof, „Glück Auf“ Helmstedt	6410 Punkte
4. Feldkeller, „Gut Blatt“ Wolfsburg	6224 Punkte
5. Jördens, „Vier Asse“ Wittingen	6201 Punkte
6. Moser, „Trumpf 70“ Fallersleben	6097 Punkte
7. Bark, „Bären Ass“ Vorsfeld	5873 Punkte

Nordbadischer Skatmeister wurde „Pik-Sieben“ Pforzheim

Am 10. November 1973 fand in Bruchsal die Nordbadische Skatmeisterschaft 1973 mit gleichzeitiger Qualifikation für die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1974 statt.

Bei dieser dritten Nordbadischen Skatmeisterschaft beherrschten die Pforzheimer Skatfreunde von Anfang an klar die Szene. Lediglich die Mannschaft von „Gut Blatt“ Gaggenau brachte die auf Sieg eingestellten Pforzheimer noch einmal mit einem von Skatfreund Uwe Rybka gespielten punkteträchtigen Grand ouvert ernstlich in Gefahr. Doch Uwe Rybka blieb nicht der einzige Glückspilz dieses Tages, denn auch Skatfreund Helmut Kraft von der erfolgreichen „Pik-Sieben“ aus Pforzheim wurde eines dieser höchstbewerteten Spiele zuteil. Mit 2494 Punkten stellte Skfr. Kraft zudem einen neuen Serienrekord auf.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

1. „Pik-Sieben“ Pforzheim (Kraft, Boer, Mader, Wieneke)	25249 Punkte
2. „Gut Blatt“ Gaggenau (Wunsch, Meyer, Kebat, Rybka)	24549 Punkte
3. „Die Ramscher“ Durmersheim (Köhler, Hallmeier, Wenzel, Becker sen.)	24168 Punkte
4. „1. Bruchsaler Skatclub“ Bruchsal (Schäfer, Gand, Pruss, Martin)	23567 Punkte
5. „Ohne vier“ Maisch (Graf, Jögl, Henkensuh, Neukert)	22221 Punkte

Nichts Besonderes

Sie saßen auf der Couch. Die Stehlampe verbreitete gedämpftes Licht. Aus dem Radio klangen zärtliche Melodien. Vor ihnen auf dem Tisch standen eine Flasche Sekt und zwei Gläser.

Er sagte: „Liebste!“

„Liebster!“ hauchte sie zurück.

Sie küßten sich innig.

„Ewig werde ich dich lieben!“ stammelte er.

„Ewig werde ich dein sein!“ flüsterte sie.

Sie küßten sich wieder.

„Ich schwöre dir ewige Treue!“ rief er leidenschaftlich.

„Ich will immer nur dir gehören!“ jauchzte sie.

Und wieder küßten sie sich innig.

Da läutete das Telefon.

Sie stand auf und ging an den Apparat. Sie sprach nur ein paar Worte, dann war das Gespräch schon beendet.

„Wer war das?“ fragte er.

„Mein Mann!“ sagte sie.

„Dein Mann?“

„Ja!“

„Und was wollte er?“ fragte er mit vor Eifersucht glühenden Augen.

„Nichts Besonderes! Er hat mir nur mitgeteilt, daß er dich soeben getroffen habe und jetzt mit dir Skat spielen wolle!“

(Rudolf Schleich, Hanau)

Gründungsskatturnier in Uffenheim

Uffenheim in Mittelfranken, ein kleines, verträumtes Städtchen, liegt an der B 13 zwischen Würzburg und Ansbach.

Es war bis jetzt der typische Ort des Schafkopfspieles. Nicht vorstellbar war für die Bevölkerung – wenigstens bis jetzt – daß anläßlich der Gründung des Skatklubs „Hohenlohe“ eine so große Zahl von Skatfreunden zu einem Gründungsskatturnier nach Uffenheim kommen könnte. 111 Skatfreunde, 31 aus Uffenheim und Umgebung, nahmen an dieser mustergültig durchgeführten Veranstaltung teil.

Daß dieses Gründungsskatturnier für die Uffenheimer Skatfreunde ein so schöner Erfolg wurde, verdanken sie in erster Linie ihrem rührigen Skatfreund Ernst Sämman. Sämman ist seit längerer Zeit Mitglied bei „Herz Bube“ Veitshöchheim und fuhr bisher jede Woche über 50 km mit dem Auto, um an diesem Klubabend teilnehmen zu können und seinem geliebten Skat-Hobby zu frönen.

Inzwischen hat er 13 Uffenheimer Skatfreunde im Skatklub „Hohenlohe“ vereint.

Aus dem Terminkalender

9. und 10. Februar 1974

Verbandsbeiratssitzung in Bad Oeynhausen

23. März 1974

Bayerische Mannschaftsmeisterschaft in Roth

30. und 31. März 1974

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Ludwigshafen

13. September 1974

Verbandsbeiratssitzung

14. September 1974

Festakt aus Anlaß der 75-Jahr-Feier in Bad Oeynhausen

XXI. Deutscher Skatkongreß in Bad Oeynhausen

... und abends wird im Skatbad Oeynhausen getanzt

15. September 1974

Deutsche Verbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf in Bünde

12./13. oder 19./20. Oktober 1974

Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Am 14. und 15. September 1974 besteht im gesamten übrigen Bereich des Deutschen Skatverbandes Veranstaltungsverbot.

Das schwarze Brett

Mitteilungen der Verbandsleitung

I. Verbandsbeiratssitzung

Die nächste Verbandsbeiratssitzung findet am **9./10. Februar 1974** in **Bad Oeynhausen** im Kurhaus des Staatsbades statt.

Der Beginn der Sitzung ist auf Sonnabend, den 9. Februar 1974, 14 Uhr, festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten;
2. Geschäftsberichte;
3. Besprechung der Durchführung des XXI. Deutschen Skatkongresses;
4. sonstige Anträge;
5. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 31. Januar 1974 an die Verbandsleitung einzureichen.

(Anschrift: DSKV., 48 Bielefeld, Postfach 2102)

II. Deutsche Verbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zu den Deutschen Verbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974, die am 15. September 1974 von der Verbandsgruppe 48 in Bünde ausgerichtet werden, bis spätestens 15. August 1974 erfolgen müssen, da im Hinblick auf den XXI. Deutschen Skatkongreß und die Jubiläumsfeierlichkeiten die Teilnehmerzahl

wegen der zu beschaffenden Räumlichkeiten auch nicht annähernd abzuschätzen ist. Deshalb sollte in den Klubs schon jetzt die Frage der Teilnahme an dieser Meisterschaft erörtert werden.

Nähere Angaben sind der rechtzeitig erscheinenden Ausschreibung zu entnehmen.

Das Ehrenamt

– eine teils humorvolle Betrachtung

Willst du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!
Ohne Amt lebst du so friedlich
und so ruhig und gemütlich,
du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.
Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger mußt du tragen?
Du gibst Geld aus, opferst Zeit,
Lohn ist: Ungerechtigkeit!
Selbst dein Ruf geht dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren.
Und es macht dich oberfaul
jedes ungewaschene Maul!
So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn des Klatschmauls scharfe Schere
schneidet plötzlich dir, schnipp-schnapp,
deine Ehre einfach ab!
Drum, so rat ich dir im Treuen,
willst du Frau und Kind erfreuen,
soll dein Kopf dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch ändern Dummen!

(Aus „Festschrift zum 10jährigen Jubiläum des 1. Hanauer Skatclubs 1962“)

Echte Gold-Dukaten

zum 75jährigen Jubiläum des DSkV im September 1974

jetzt bestellen

Auf Initiative von Skatfreund Erich Polzin werden bei den Jubiläumsfeierlichkeiten echte Golddukaten in der Größe eines alten deutschen 20-Mark-Stücks ausgegeben. Gewicht ca. 8,2 Gramm.

Die Vorderseite zeigt die vier Skatembleme für Kreuz, Pik, Herz und Karo. Die Rückseite zeigt eine große 75, welche sowohl den Preis in DM als auch das Jubiläum symbolisiert, mit den Jahreszahlen 1899 und 1974.

Diese Goldstücke eignen sich hervorragend für Anhänger, Ringe, Manschettenknöpfe, Armbänder usw. sowie auch für Skatklubs und Verbandsgruppen für Preise und Auszeichnung verdienter Skatfreunde.

Um den Sammlerwert und eine echte Kapitalanlage zu garantieren, wird nur eine Auflage hergestellt, deren Höhe sich nach der Zahl der eingegangenen Bestellungen richtet. Danach werden Druckstöcke und Prägwerkzeuge vernichtet. Wegen der hohen Investitionen (Ankauf des Goldes, Gestaltung des Musters, Fertigung des Prägstocks, Versicherungen, Bankzinsen u. v. a. m.) können Bestellungen nur bei Voreinzahlung des Kaufpreises von 75,— DM je Stück entgegengenommen werden.

Bestellberechtigt sind nur Klubs des DSkV., keine Einzelpersonen. Die Klubs fassen die Bestellungen ihrer Mitglieder in einer Sammelüberweisung zusammen. Hierfür ist bei der Dresdner Bank in Stuttgart ein Sonderkonto eingerichtet worden. **Einzahlungen darauf erfolgen ab 1. Dezember 1973 bis spätestens 31. Januar 1974.** Der Preis je Stück beträgt 75,— DM einschließlich Mehrwertsteuer. Um diesen Preis als Festpreis zu garantieren, werden nach dem 31. Januar 1974 keine Bestellungen bzw. Einzahlungen mehr angenommen.

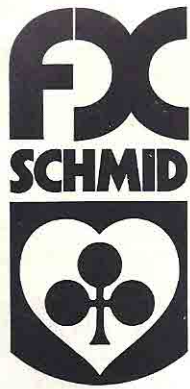
Muster der Einzahlung:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Name des Skatklubs | Gut Blatt |
| 2. Vor- und Zuname des Bevollmächtigten | Hans Köhler |
| 3. genaue Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer) | 314 Lüneburg,
Hamburger Straße 33 |
| 4. Einzahlungsbetrag, dieser muß durch 75 teilbar sein und ergibt damit die Stückzahl | 1875,— DM
= 25 Stücke |
| 5. Es sind nur Banküberweisungen möglich, keine Schecks!
Sonderkonto „Skat-Gold“ Erich Polzin
bei Dresdner Bank Stuttgart Konto-Nr. 2 216 000 | |

Jede Einzahlung wird nach Abschluß der Annahme im Laufe des Monats Februar 1974 schriftlich gegenbestätigt und mit einer laufenden Kenn-Nummer versehen. Gegen diese Kenn-Nummer erfolgt beim Jubiläum die Übergabe. Einzahlungsbeleg und Kenn-Nummer sind mitzubringen. Nicht anwesende Klubs können gegen Vollmacht anwesende Klubs zur Entgegennahme beauftragen oder anschließend durch die Verbandsgruppen bedient werden.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenastraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**

